

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wegspr.: Monatl. 3. Post K 1.20 einchl. 10 J. Bezr.-Geb. 2.00 J. Anzeigengeb.; d. Hg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 32

Altensteig, Mittwoch, den 9. Februar 1938

81. Jahrgang

Reichsminister Funk im Amt



Reichsminister Funk

Reichsminister Funk hat die Geschäfte des Reichs- und preussischen Wirtschaftsministeriums übernommen

Das Beispiel Deutschland

Hoher Geburtenrückgang in Frankreich — Ein Alarmschrei im Senat — Das Beispiel Deutschland beweist die Möglichkeit einer Abhilfe

Paris, 9. Februar. Der Senat behandelte in seiner Dienstagmorgensitzung das Problem des Geburtenrückganges in Frankreich, worauf schon seit einiger Zeit in der französischen Presse unter Betonung der erfolgreichen Maßnahmen in Deutschland und Italien nachdrücklich hingewiesen wird. Senator Fernot, der schon seit Jahren für eine gesunde Bevölkerungspolitik eintritt, hatte an die Regierung eine Anfrage über die bevölkerungspolitische Lage in Frankreich auf Grund der letzten statistischen Erhebungen und über die Maßnahmen der Regierung zur Aufhebung des Geburtenrückganges gerichtet.

In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Chanot, des Innenministers Sarraut, des Staatsministers Bonnet und anderer Mitglieder der Regierung ergriff Senator Fernot das Wort, um, wie er ausführte, einen Alarmschrei auszustößen und der Regierung Gelegenheit zu geben, sich über ein Problem zu äußern, von dem die Zukunft der französischen Familie und Frankreichs selber abhängt. 1867 gab es in Frankreich noch über eine Million Geburten, im Jahre 1900 nur noch 900 000. Und 1936 waren die Ziffern sogar auf 630 000 gesunken. Dazu sei der bis 1935 beträchtliche Geburtenüberschuß nun zu einem immer härteren Sterbeschuß über sich geworden.

In den letzten zweieinhalb Jahren habe Frankreich mehr als 57 000 Einwohner verloren. Dagegen hätten Deutschland und Italien im Jahre 1936 und 1937 beträchtliche Geburtenüberschüsse zu verzeichnen. Noch schwerwiegender als diese Ziffern seien die vorauszusehenden Folgen. Der Redner wies vor allem auf die Verringerung der Bevölkerung hin. Wenn in der Sterbeziffer und Geburtenziffer sich nichts ändern würde, dann werde im Jahre 1955 der Sterbeüberschuß 106 000 und 1980 sogar 429 000 betragen. Bei gleichbleibender Zunahme der Sterblichkeit würde

Frankreich folglich in 50 Jahren sogar nur 30 Millionen Einwohner zählen statt 41 Millionen heute.

Die Folgen dieser Entwicklung seien auf allen Gebieten unabsehbar. Das Beispiel Deutschlands beweise, daß der Kampf gegen die Entvölkerung möglich sei.

Die Gründe für den Geburtenrückgang in Frankreich seien moralischer, wirtschaftlicher und sozialer Natur. Es fehle das notwendige Vertrauen in die Zukunft. Die Durchführung des 40-Stundengesetzes habe dazu geführt, daß mehr als 80 000 junge Leute vom Lande in die Großstädte abgewandert seien. Ein weiteres schwerwichtiges Moment sei die Arbeit der Frau. Als notwendige Abhilfemaßnahme empfahl Senator Fernot, die Regierung müsse den kinderreichen Familien Hilfe und Unterstützung ermöglichen. Vor allem müßten die Familienzulagen erhöht und ausgedehnt werden.

Senator Fernot empfahl, eine Kommission zum Studium der Probleme der Familie und der Bevölkerungspolitik einzusetzen. Er forderte den Ministerpräsidenten auf, von der Tribüne des Senats einen Alarmschrei in das ganze Land auszustößen. „Wir haben“, so schloß Senator Fernot, „nicht nur die Last der Vergangenheit sondern auch der Zukunft Frankreichs zu tragen. Eine Politik, die dem Land das Vertrauen und den Glauben wieder gibt, ist notwendig; das Heil Frankreich beruht in der Rückkehr zu den antiken Tugenden des Heimes, die starke Völker und blühende Nationen haben.“

Der Minister für öffentliche Gesundheit, Marc Rucart, schloß sich den Ausführungen des Senators Fernot vollkommen an. Die Regierung verhehle sich nicht, daß die Frage des Geburtenrückganges den Bestand Frankreichs selbst betreffe, daß die Lösung aber sehr schwierig sei. Neben der schon bestehenden Generalinspektion für Kinder werde jetzt ein Organismus gegründet werden, ein Rat, der alle Maßnahmen zusammenfassen solle. Für die Bevölkerungspolitik und kinderreichen Familien seien zurzeit über 450 Millionen Franken Kredite vorgesehen. Die Regierung wünsche lebhaft, auf diesem Gebiet noch mehr tun zu können. Alle Vorschläge des Senators würden sorgfältig geprüft werden.

Die Fortsetzung der Aussprache wurde auf nächsten Donnerstagmorgen vertagt. Die Aussprache erfordere es, daß auch der Ministerpräsident dem Senat die Ansicht der Regierung über dieses so vielseitige Problem auseinandersetzen wird.

Es geht wieder vorwärts

Die Nationalen melden: 160 feindliche Stellungen besetzt - 7000 Gefangene und 800 qkm Geländegewinn

Ununterbrochener Vormarsch Francos

Salamanca, 8. Febr. Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurde der Vormarsch im Abschnitt Alhambra fortgesetzt, wobei der feindliche Widerstand überall schnell und energisch gebrochen und der in Massen fliehende Gegner ohne Unterbrechung verfolgt wurde. Die nationalen Truppen besetzten Perales de Alhambra, ferner die Positionen Canaramada, Höhe 1170 Cabezo, Agudo, Santa Quiteria sowie die Paralejos beherrschenden Höhen und Täler und die Brücken von Villalba, Boja und Alhambra. Andere Truppenteile säuberten das eroberte Terrain, das von feindlichen Widerstandskämpfern besetzt ist. Zwei rote Bataillone, die in Sierra Palomera eingeschlossen waren, wurden vollständig ausgehoben, andere feindliche Streitkräfte in Stärke von rund 2000 Mann ergaben sich im Abschnitt Dorge Torre la Carcel.

Die Verluste der Nationalen sind gering. Die Zahl der Gefangenen steigt täglich. So wurden am Montag wiederum über 3000 Bolschewisten, darunter ein „Brigadeführer“, 26 „Offiziere“ und 30 „Unteroffiziere“ gefangen genommen. Die Materialbeute ist außerordentlich umfangreich und konnte bisher noch nicht geschätzt werden. U. a. wurden 13 Munitions- und Lebensmitteldepots, welche bis jetzt 25 Lastwagen füllten, sowie zwei Bentintanks mit 27 000 Liter Inhalt erbeutet. Die nationalen Flieger verfolgten den Feind, vernichteten ganze Lastwagenzüge und verursachten große Menschenverluste. Sieben bolschewistische Martin-Bomber und eine Curtis-Maschine wurden abgeschossen.

Die Bolschewisten versuchten vom Ostufer des Alhambra-Flusses durch heftiges Artillerie- und Tankgeschützfeuer ihren noch am Westufer befindlichen Leuten den Rückzug zu decken. Die nationalen Flieger und die Artillerie brachten aber die roten Geschützstellungen sofort zum Schweigen. Als 12 rote Bomber in Begleitung von 40 Jagdflugzeugen die nationalen Linien anzugreifen versuchten, entspannen sich einige Luftkämpfe, aus denen die Nationalen mit elf Abschüssen als Sieger hervorgingen. Die nationale Luftabwehr arbeitete so gut, daß dem Gegner nicht einmal das Ueberfliegen der nationalen Linien gelang. General Franco ließ zwecks Vermeidung eines größeren Blutbades über den feindlichen im Gebirge eingeschlossenen Truppenmassen Flugblätter abwerfen mit der Aufforderung, sich zu ergeben. Hunderte von „Milizern“, über die Feigheit ihrer davongelaufenen „Offiziere“ entrüstet, erboten sich, in den nationalen Reihen zu kämpfen.

Säuberungssaktion der nationalen Truppen

Saragossa, 8. Februar. Die nationalen Truppen führten in dem im Abschnitt Alhambra eroberten Gebiet die Säuberungsaktion des Vortages weiter durch. Zahlreiche rote Ueberläufer wurden gefangen genommen. Die nationale Artillerie nahm die bolschewistischen Stellungen östlich des Alhambra-Flusses unter Feuer, wo sich der Gegner zu verschanzen versuchte. Da den Roten keine Zeit zum Sprengen der Brücken blieb, sind die über den Alhambra-Fluß führenden Brücken erhalten geblieben. — In der Durchbruchsstelle hatten die Bolschewisten vier ihrer besten Divisionen stehen, die sich nun in eiligem Rückmarsch befinden.

Der erste Abschnitt der Kämpfe am Tercel beendet

Paris, 9. Februar. Der nationale Rundfunksender Salamanca meldet, daß der erste Abschnitt der Schlacht von Tercel nach zehntägigem Kampf beendet ist. Während der Kämpfe wurden etwa 160 feindliche Stellungen und 30 Dörfer besetzt. Der Geländegewinn beträgt 800 Quadratkilometer. Die nationalen Truppen haben über 7000 Gefangene gemacht.

Salamanca weist Edens Vorwürfe zurück

Bildaa, 8. Febr. Die nationalspanischen Behörden in Salamanca haben zu der Erklärung des englischen Außenministers Eden und der darin enthaltenen Drohung, daß England angesichts der letzten Angriffe gegen seine Handelsschiffe im Wiederholungsfalle Repressalien anwenden würde, Stellung. Die nationalspanische Erklärung betont, es sei keinesfalls erwiesen, daß die Angriffe von nationalspanischer Seite verübt worden seien, sondern sehr wahrscheinlich seien die Täter im bolschewistischen Lager zu suchen, wo man den Krieg verloren sehe und in letzter Minute einen internationalen Konflikt heraufbeschwören möchte. Es sei unverständlich, daß England Nationalspanien noch nicht als kriegsführende Partei anerkannt habe, obwohl dieses jetzt von einer verantwortlichen Regierung geführt werde.

Zu den angebotenen etwaigen Repressalien sei festzustellen, daß Nationalspanien Englands Seemachtstellung durchaus achte, die es übrigens während der Operationen in Nordspanien hinreichend zu fühlen bekommen habe. Es sei aber zu berücksichtigen, daß es sich gegenwärtig in Spanien nicht um einen Kolonialkrieg, wie ihn die Bolschewisten hinjellen möchten, sondern um eine rein iberische Angelegenheit.

Staatsbesuch des englischen Königspaars in Paris

London, 8. Febr. Wie am Dienstagmorgen amtlich in London mitgeteilt wurde, werden König Georg VI. und die Königin Elisabeth dem französischen Staatspräsidenten in Paris vom 28. Juni bis zum 1. Juli einen Staatsbesuch abtatten. Der König wird dabei das australische Kriegdenkmal bei Billers-Bretonneur enthüllen.

Gegen eine amerikanische Kriegsflotte im Atlantik

Washington, 9. Februar. Die Presskonferenz, die am Dienstag in Washington stattfand, handelte von Fragen der amerikanischen Außenpolitik. Im Präsidenten Roosevelt wurden verschiedene Anfragen gerichtet, die sich mit dem Kurs der amerikanischen Politik befaßten. Roosevelt verwies alle Fragen auf das Schreiben, das Außenminister Hull an Senator Pittman gerichtet hat. Als er schließlich gefragt wurde, ob er mit der Ansicht einer Reihe von Senatoren übereinstimme, daß die Vereinigten Staaten auch im Atlantischen Ozean eine Kriegsflotte stationieren sollten, äußerte er sich dahingehend, daß dies Meinungen von „Amateur-Strategisten“ seien.

Das jugoslawische Konkordat

Einigung zwischen Regierung und orthodoxer Kirche

Belgrad, 9. Februar. Die Verhandlungen des orthodoxen Konzils mit der Regierung Stojadinowitsch über die Frage des Konkordats mit dem Vatikan haben zu einer Einigung geführt. In einer Erklärung der orthodoxen Kirche wird hervorgehoben, daß die Kirchenleitung von den Rundgebungen der zuständigen Amtsstellen über den Verzicht auf das Konkordat befriedigt sei.

In einer Verordnung des Regenschaftsrates vom Dienstag wird bekanntgegeben, daß alle Personen, die wegen Ausschreitungen im Zusammenhang mit dem Konkordat-Abbruch verurteilt worden waren, begnadigt sind. Andererseits hebt die orthodoxe Kirchenleitung, die Exkommunizierung jener Minister und Abgeordneten wieder auf, die seinerzeit für das Konkordat gestimmt hatten.



Einheitliche Befehlsführung

Überall neue Wege der militärischen Zusammenfassung
Von Oberleutnant a. D. Venarz

Der Krieg ist nicht mehr unumschränkt das Feld der Soldaten. Seitdem er seine Hand ausstreckt über das Hinterland, über das ganze Volk, tritt jeder Mann, jede Frau in seine Dienste, ist der Gelehrte im Laboratorium, der Pflüger auf dem Feld, der Schmied am Amboss, die Schwester am Krankenbett genau so bedeutsam wie der Kämpfer am Maschinengewehr, am Geschütz. Der Einsatz der gesamten Volkskraft ist aber umsonst, wenn er nicht einheitlich in der entscheidenden Stoßrichtung erfolgt. Nur ein Wille, ein Mann kann das Ziel weisen, die sie im Lebenskampf der Nation zu ihm haben. Die Staatsgewalt kann demnach im Kriegsfalle gar nicht scharf genug zusammengefaßt werden.

Alle Staaten haben dies seit Jahren erkannt. Die Demokratien suchen das Problem auf ihre Weise mit Hilfe von Reichs- und Landesverteidigungsräten zu lösen, in denen die leitenden Politiker und Soldaten unter dem Vorsitz des Staatsoberhauptes oder des Ministerpräsidenten nebeneinander sitzen. Sie scheuen sich, in der Sorge, daß ihre geheiligten Rechte angetastet werden könnten, in Friedenszeiten allzu viel Macht auf ein Haupt zu häufen und hoffen, daß Kriegzeiten ihnen einen Mann wie Clemenceau beschaffen, dessen starke Persönlichkeit sich über alle demokratischen Bedenken hinwegsetzte.

Die autoritären Staaten gehen sicherere Wege. Sie übertragen schon im Frieden dem Obersten Führer die Befugnisse, die er im Kriege unbeschränkt in seiner Person vereinigen muß. Mussolini ist Staatschef, Kriegs-, Luft- und Marineminister in einer Person. Adolf Hitler ist gleichfalls seit der Wiedergeburt der Wehrmacht als Führer und Reichskanzler Oberster Befehlshaber der Wehrmacht gewesen. Mit dem Ausscheiden des Generalfeldmarschalls v. Blomberg ist die Konzentration der Kräfte eine noch größere geworden, ist ein Zwischenglied zwischen Führer und Truppe fortgefallen, ist der Führer als Oberbefehlshaber in ein noch engeres Verhältnis zur Wehrmacht getreten. Diese Tatsache wird noch dadurch unterstrichen, daß auch auf außenpolitischem und wirtschaftlichem Gebiet mit dem 4. Februar eine schärfere Zusammenfassung der Kräfte angebahnt ist.

Durch die neue Regelung der Befehlsverhältnisse wird zugleich eine noch innigere Verbindung der einzelnen Wehrmachtsteile angestrebt. Sie war in Deutschland schon seit drei Jahren hinwoll durch die Unterstellung der Oberbefehlshaber des Heeres, der Luftwaffe und der Marine unter den Reichskriegsminister als Oberbefehlshaber der Wehrmacht gegeben. Die Nachbarstaaten ringen noch heute um sie, wenn sie auch in den letzten Monaten einen erheblichen Schritt vorwärts getan haben. England hat sich vor etwa Jahresfrist in der Person des Sir Thomas Inskip einen Reichskriegsminister gegeben, der seine Hand über den Heeres- und Luftfahrtminister und über den ersten Lord der Admiralsität hält. Der Streit um die Rangordnung der drei Wehrmachtsteile ist damit in England noch nicht aus der Welt geschafft. Die Flotte beansprucht nicht allein aus Tradition, sondern nicht ohne Berechtigung aus dem Geist eines Insel- und überseeischen Kolonialstaates den ersten Platz. Sie hat kürzlich die Ueberleitung eines Teils der Luftstreitkräfte (der Bombflugzeuge) unter ihre Befehlsgewalt erreicht, wird aber damit sich abfinden müssen, daß die Luftwaffe immer gleichberechtigter neben sie tritt, da die Verteidigung der britischen Inselwelt nicht nur auf dem Wasser, sondern auch in der Luft erfolgen muß. Hinter den Kulissen schreitet Großbritannien völlig in den Fußstapfen der autoritären Staaten. Es bereitet für den Kriegsfalle einen autoritären „Schattenstaat“ vor, in dem Wehrmacht und Wirtschaft, Rohstoffverorgung und Rüstungsindustrie einheitlich von einer Zentrale gesteuert werden.

Frankreich hat vor etwa 14 Tagen den Vizepräsidenten des obersten Kriegsrates, General Gamelin, zum Chef des Generalstabes des Heeres, der Luftwaffe und der Marine, das heißt also zum Generalstabschef der nationalen Verteidigung gemacht. Es hatte bereits vor anderthalb Jahren den Minister der nationalen Verteidigung Daladier mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattet, die auf eine enge Zusammenarbeit der drei militärischen Ministerien, auf eine gemeinsame Verwendung der Land-, Luft- und Seestreitkräfte, auf die industrielle Mobilisierung und auf eine gemeinsame Ausgabenwirtschaft hingen.

Neue Wege der militärischen Befehlsführung erfordern neue Männer, Männer, die in der Bekleidung ihrer Jahre stehen, die den verwickelten Apparat der neuzeitlichen Wehrmacht in seinen Einzelheiten kennen, die ein reibungsloses Ineinandergreifen aller seiner Teile gewährleisten. Der englische Kriegsminister Hor Bellish berief deshalb zu Ende des vorigen Jahres über die Köpfe weit rangälterer Offiziere hinweg jüngere, taftstärkere Männer zu seinen Beratern, die Generale Lord Gort als Chef des Britischen Reichsgeneralstabes und Biddel als Generaladjutanten.

In Deutschland sehen wir im Rahmen der Neuordnung der Staatsführung, der Umorganisation im Bereiche der Luftwaffe gleichfalls neue Männer an verantwortliche Stellen treten, Männer, die zum Teil als Leutnants und Kompanieführer den Krieg an seiner Wurzel kennen gelernt haben, die als Truppenführer beim Aufbau der Reichswehr und der neuen Wehrmacht in den Geist des neuen Soldaten sich einzufühlen vermochten, die aus wichtigen Stabstellen Fühlung mit Partei und Wirtschaft gewannen. Wir sind überzeugt, daß ihre frische, unverbrauchte Kraft, ihre Lebens- und Dienstjahre sich auch auf höherer Warte auswirken wird zum Ruhm des Vaterlandes.

Ungarn und Polen

Die Aussprache von Bialowicza

Der Besuch des ungarischen Reichsverweyers Horty in Polen, die glanzvolle Kundgebung polnisch-ungarischer Freundschaft in Krakau und die politischen Besprechungen des ungarischen Reichsverweyers und des ungarischen Außenministers von Kánya mit sämtlichen führenden Staatsmännern Polens in Bialowicza lagen im Zuge der Aktivierung der traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem polnischen und dem ungarischen Volke, die seit 1894 in besonderem Maße die Aufmerksamkeit

der Staaten Mittel- und Südosteuropas auf sich gezogen hat. Sie wurden durch den Besuch des verstorbenen ungarischen Ministerpräsidenten Julius von Gömbös in Warschau im Oktober 1934 und den Abschluß eines polnisch-ungarischen Kulturabkommens eingeleitet. Ein Jahr später reiste der ungarische Kultusminister von Hermann ebenfalls nach Warschau. Im April 1936 kam der damalige polnische Ministerpräsident Kosciakowski als Erwiderung der ungarischen Beluche nach Budapest.

Wie aus den überaus herzlichen zwischen Horty und Kosciak in Krakau gewechselten Trinksprüchen programmatisch hervorgeht, wurzelt das Freundschaftsverhältnis zwischen dem ungarischen und polnischen Volke tief im historischen Geschehen der Jahrhunderte. Beide Nationen haben im wechselvollen Lauf ihrer Geschichte über die Notwendigkeit kurzbeschränkter Tagespolitik hinaus sich stets für eine andere eingesetzt. Ähnlichkeit der geographischen Lage als östliche Grenzmarken Europas, dazu der Gleichklang der historischen Sendung, glühende Vaterlandsliebe und steter Kampf und staatliche Selbständigkeit haben in hohem Maße zu jener Atmosphäre der Aufrichtigkeit und des Verständnisses beigetragen, von der Präsident Kosciak in seinem Krakauer Trinkspruch die Freundschaft ableitete, die „nicht nur der Form nach eine Freundschaft sei, sondern in der Sprache des Herzens von Ungarn und Polen leuchte.“

Die historische Freundschaft hat ihre Probe auch in den kritischen zwanzig Jahren seit Kriegsausbruch bestanden. Außenpolitische Rücksichtnahme verbot es zwar den Regierungen in Budapest und Warschau, die gegenseitige Freundschaft allzu demonstrativ zu betonen. Erst mit dem Abschluß des deutsch-polnischen Abkommens wurde auch für Ungarn die Tür nach Warschau geöffnet: Gömbös konnte den ersten ungarischen Staatsbesuch nach dem Kriege in Warschau machen. Die als Folge der neuen deutschen Außenpolitik entstandenen neuen Formen der politischen Beziehungen im Donauraum haben der Aktivierung der ungarisch-polnischen Freundschaft in den nächsten Jahren stets neue Antriebe gegeben. Die Entspannung zwischen Budapest und Belgrad und Budapest und Bukarest kam den Wünschen Ungarns ebenso wie die Wiederbelebung des Bündnisses zwischen Polen und Rumänien entgegen. Die ungarische und polnische Nation haben sich seit jeher als Vorkämpfer der europäischen Kultur gefühlt. Beide wissen um die Schrecken bolschewistischer Gewaltherrschaft, Polen aus seinem letzten Krieg mit Sowjetrußland, Ungarn aus jenen blutigen Zeiten, da der Kommunistenkönig Bela Kun seine furchtbare Geißel schwang.

Das Verhältnis der beiden Länder zur Tschechoslowakei wird von dieser antibolschewistischen Frontstellung bestimmt. Weder Polen noch Ungarn können es den Herren vom Pradschin vergessen, daß sie den ungarischen Hilfsgruppen für Polen gegen den sowjetrußischen Ueberfall die Durchfahrt durch slowakisches Gebiet verweigerten. Die Sowjetfreundschaft Prag ist auch heute nicht geeignet, das Mißtrauen der beiden Nationen gegenüber den tschechischen Absichten zu zerstreuen. Sie haben die Anschauung, daß die Prager im Grunde nicht gewillt sind, gemeinsam mit Budapest, Bukarest und Warschau kommunistische Einflüsse von Mitteleuropa fernzuhalten. Die Gerüchte über den Wunschtraum sowjetrußischer und tschechischer Stellen, eine gemeinsame Grenze zwischen den beiden durch ein Militärbandnis verbundenen Staaten herzustellen, was selbstverständlich nur unter Verletzung polnischer Hoheitsrechte möglich wäre, haben die Reserven der Polen und Ungarn nur verstärkt.

Der Besuch Hortys sollte von Anfang nicht zu sensationellen politischen Abschlüssen führen. Der polnischen wie ungarischen Regierung liegt jede Blockbildung fern. Beide bezogen eine unabhängige Politik, die sich nach allen Seiten hin freie Hand bewahrt. Aber es ist dennoch sicher, daß das Thema Prag bei den Gesprächen in Krakau und Bialowicza an erster Stelle gestanden hat. Wie Polen von jeher den Verdorungen der Kleinen Entente zur Bergdörferung des Kreises des um Ungarn gelagerten Nachfolgestaates widerstanden hat, so tritt es auch heute für die Gleichberechtigung und Selbständigkeit des durch den Friedensvertrag von Trianon in seinen nationalen Rechten beschnittenen ungarischen Staates ein. Polen hat den Vertrag von Trianon niemals anerkannt. Es begrüßt deshalb die Anjüge zur Anbahnung neuer und gerechterer Beziehungen zwischen Ungarn auf der einen und Rumänien und Jugoslawien auf der anderen Seite umso mehr, je stärker sie sich von den Einkreisungsgeboten der Kleinen Entente abheben. Der Besuch Hortys kann deshalb als eine Etappe auf dem Wege der allgemeinen Neuordnung Mittel- und Südosteuropas angesehen werden. Er diente der Befriedung und Entspannung und wird in diesem Sinne auch in Deutschland durchaus positiv beurteilt.

Zwei Agenten Moskau in der Schweiz verhaftet

Basel, 8. Febr. Zu der Aufdeckung des dreisten kommunistischen Menschenhimmels für Sowjetspanien, der über die österreichisch-schweizerische Grenze erfolgte, werden nunmehr von Schweizerischer Seite weitere aufschlußreiche Einzelheiten bekannt. Es handelt sich dabei meistens um militärisch vorgebildete Leute aus Polen und der Tschechoslowakei. Eine kommunistische Organisation, die mit reichen Geldmitteln ausgestattet ist, brachte die Leute von der Boratzberger Grenze im Auto nach Basel, von wo aus sie nach dem Eisjoch weiterbefördert wurden. Die ganze Aktion war ausgezeichnet organisiert und getarnt. Dadurch war es den Behörden von St. Gallen auch sehr schwer, der kommunistischen Agenten und deren Opfer habhaft zu werden. Auch begünstigten die geographischen Verhältnisse an der Liechtensteinischen Grenze diese Madenschästen. Nach der von der Bundesanwaltschaft in Zusammenhang mit der St. Galler Staatsanwaltschaft geführten Untersuchung sollen auf diese Weise etwa 100 Personen nach Sowjetspanien transportiert worden sein. 4 bis 5000 weitere Opfer der Agenten Moskaus konnten jedoch nach einer Baseler Blättermeldung an der Schweizer-Grenze ins Rheintal zurückgewiesen werden. Auch an der Baseler Grenze wurden solche für Sowjetspanien angeworbenen Personen wieder zurückgeschickt. Bis jetzt wurden zwei Ausländer verhaftet, die als Anführer angesehen werden. Unter den auf diese Weise nach Sowjetspanien transportierten Leuten befindet sich auch eine Anzahl Schweizer.

1500 Sowjetflugzeuge in Fernost

Tosio, 8. Febr. (Staatsdienst des DNB.) Auf eine Anfrage im Unterhaus teilte Kriegsminister Sugiyama mit, daß die Sowjetunion im Fernen Osten über 1500 Flugzeuge stationiert habe. Die Mehrzahl dieser Flugzeuge entfalle auf die Küstenprovinz. Kriegsminister Sugiyama betonte, daß Japan durch diese sowjetrußische Bedrohung gezwungen werde, seine Luftwaffe auf einen Stand zu bringen, der sie allen Möglichkeiten gewachsen zeige.

Der griechische Finanzminister gestorben

Athen, 8. Februar. Der griechische Finanzminister Kethos ist am Dienstag verstorben.

Bessere Einsicht in Paris

Paris, 8. Febr. Nach den aufgebauten Kommentaren der französischen Presse während der letzten Tage zu den Berliner Ereignissen vom 4. Februar ist in der Pariser Dienstadt-Presse eine gewisse Ruhe eingetreten. Vielleicht schämen sich die Zeitartikler wegen ihres hysterischen Geschreis in den letzten Tagen. Im allgemeinen meinen die Blätter jetzt, daß man wohl am besten die für den 20. Februar angekündigte Rede des Führers abwartet. So schreibt der Vorsitzende des auswärtigen Senatsausschusses, Berenger, in der „Agence Economique et Financière“, die militärische und diplomatische Konzentration in Deutschland trage keinen sensationellen Charakter. Deutschland sei hierin dem ähnlichen Vorgehen Italiens, Frankreichs und Englands gefolgt. Zu den Personalveränderungen vom 4. Februar in Deutschland fragt Berenger, ob sie denn wirklich „charakteristischer“ als in anderen Ländern seien? Die Mehrzahl der neuen Männer in Deutschland hatte schon seit langem wichtige Stellen bekleidet. In einer Zeit, in der alles einen sehr schnellen Verlauf nehme, seien solche Personalveränderungen in allen Ländern üblich. Adolf Hitler habe immer gesagt, daß er besonders mit Frankreich im Frieden zu leben wünsche. Frankreich seinerseits wolle auch den Frieden. Ein Frieden könne aber nur zwischen solchen Völkern bestehen und erhalten werden, die zum Schutze ihrer Rechte durch die Stärke fähig seien. Ohne Konzentration und Disziplin gäbe es für die Völker aber keine solche Stärke. Das Reich habe jetzt etwas unternommen, was Frankreich bei sich selbst zu tun versuche. Darüber brauche man sich wirklich nicht zu entsetzen. Der Direktor des „Figaro“ würdigt die Festigkeit der Achse Berlin-Rom und erklärt in diesem Zusammenhang, es könne keinem Zweifel unterliegen, daß Italien und Deutschland auf dem Gebiete einer Gemeinschaftsaktion zur Anerkennung kolonialer Gerechtigkeit vollkommen übereinstimmen.

Romintern-Filiale nach dem Eisjoch verlegt

Dimitroff leitete den Umzug

Paris, 8. Febr. Die Wülhausenener Tageszeitung „Expres“, die kürzlich gemeldet hatte, daß Dimitroff kürzlich für die Romintern im Eisjoch gewirkt und dort die Ueberführung kommunistischer Archive aus Basel nach Wülhausen überwacht habe, hält ihre Nachricht entgegen der Ableugnung einer Straßburger kommunistischen Zeitung aufrecht. „Expres“ schreibt, die sowjetrußischen Werbebüros seien von Basel nach Wülhausen im Eisjoch verlegt worden. Darin liege eine Gefahr. Die Romintern, die nun aus allen Schweizer Kantonen verjagt worden seien, wollten jetzt ihre Werbebüros in den Nachbarländern unterbringen. So bekommt das allzu gastfreundliche Frankreich den Besuch dieser unerwünschten Elemente, die sich hier wie in einem röhrenartigen Lande niederlassen.

„Warnungen“ an die falsche Uebersee

London, 8. Febr. Edens Unterhauserklärung zum englischen Protest bei General Franco wegen des Verlustes von zwei englischen Frachtschiffen steht im Vordergrund des Interesses der Londoner Blätter. Fast sämtliche Zeitungen sprechen von einer „Warnung“ an General Franco und heben Edens scharfe Sprache besonders hervor. „Daily Telegraph“ schreibt: „General Franco werde klug tun, auf Edens Warnung zu hören. Und er werde ebenfalls klug daran tun, Kenntnis davon zu nehmen, daß diese Warnung, die im Namen Großbritanniens ausgesprochen worden sei, auch von Frankreich unterstützt werde.“ „Daily Herald“ berichtet in großer Aufmachung, daß durch die Verhinderung der Mittelmeerpatrouille Francos II-Boot-Stationen Mallorca seit Montagabend von einem Ring englischer und französischer Zerstörer völlig abgesperrt worden sei.

Kein englisch-französischer Ring um Mallorca

London, 8. Febr. Berichte, wonach die englische und die französische Flotte einen Ring um die nationalspanische Insel Mallorca gelegt hätten, um das Auslaufen von U-Booten zu verhindern, werden von unterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet.

Verstärkung der britischen Auslandpropaganda

London, 8. Febr. Die Ankündigung Chamberlains im Unterhaus, daß der künftige Diplomatiker Berater der britischen Regierung, Sir Robert Baskitt, zum Vorsitzenden eines Ausschusses ernannt worden ist, der für die Zusammenarbeit der verschiedenen, im Dienst der Werbung stehenden Amisstellen und Unternehmungen Englands Sorge tragen soll, hat in London politischen Kreisen, wie nicht anders zu erwarten war, größte Beachtung gefunden. Die meisten Blätter sprechen ganz offen von einem Propagandaapparat der britischen Regierung, der vom Staat bzw. vom Schahamt finanziert werden soll und in dem die Auslandwerbung der bisher getrennt arbeitenden Stellen, — insbesondere Nachrichtendienst, Rundfunk und Film — zusammengefaßt werden sollen. Die liberale „News Chronicle“ schreibt in vielen Teilen der Welt seien die „Gemüter gegen England vergiftet“ worden. Die Aufgabe Baskitts werde es sein, ein „entsprechendes Gegenmittel“ einzutragen. Man könne nur hoffen, daß das englische Schahamt dem neuen Amt ausreichende Mittel zur Verfügung stelle, damit es Erfolg habe.



Eröffnung des Reichsberufswettkampfes

durch Dr. Ley und Baldur von Schirach

Berlin, 8. Febr. Der Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen wird am Freitag, den 11. Februar, um 20.30 Uhr im Sportpalast mit einer Großkundgebung eröffnet...

Ehrentag des Generals von Lettow-Vorbeck

Bremen, 8. Febr. Dem Sieger von Deutsch-Ostafrika, General von Lettow-Vorbeck, wurden am Tage seines 60jährigen Soldatenjubiläums aus dem ganzen Reich zahlreiche Glückwünsche zugeandt...

Professor Seiffert erhält die Goethe-Medaille

Berlin, 9. Febr. Der Führer und Reichsanwalt hat dem Professor Dr. Max Seiffert in Berlin, Göben-Strasse 28, anlässlich seines heutigen Geburtstages in Anerkennung seiner großen Verdienste um die deutsche Kunst- und Wissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

„L3.130“ im Sommer in Betrieb

Höchstmäß an Sicherheit durch Heliumgas geichert

Frankfurt a. M., 8. Febr. Auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main geht der große Neubau der zweiten Luftschiffhalle seiner Vollenendung entgegen. Im Mai oder Juni wird die Halle fertig sein...

Das neue Luftschiff sollte ursprünglich bis auf unbedeutende Abänderungen ein genaues Ebenbild des Luftschiffes „Hindenburg“ sein. Die Tatsache, daß die Umstellung von Wasserstoffgas auf Heliumgas erfolgrich war...

Mag das neue deutsche Luftschiff auch weniger Fahrgäste aufnehmen können, als ein mit Wasserstoffgas gefülltes, so ist dafür auch ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleistet...

Wenn nun im Sommer wieder das Luftschiff seine Kreise über Länder und Meere zieht, so werden wir mit Stolz feststellen dürfen, daß die deutsche Luftschiffahrt wieder außerstanden und daß nun eine Epoche der Entwicklung angebrochen ist...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Rückgang der Maul- und Klauenseuche im Elbaj. Den Angaben des tierärztlichen Gesundheitsdienstes für Elbaj-Pohringen zufolge ist die Maul- und Klauenseuche im Unter-Elbaj wesentlich im Rückgang begriffen...

Abbruch eines Sowjet-Luftschiffes. Unweit von Sjeloge Morje im Norden der Karaischen Küste des Weißen Meeres stürzte auf einem Probeflug das Luftschiff „USSR-W-6“ ab...

Das Herzogpaar Windsor in Versailles. Der Herzog und die Herzogin von Windsor haben das Schloß de la Haye in Versailles bezogen, das sie für vorläufig sechs Monate gemietet haben...

Jagdtage im Bialowitzer Forst. Die Strecke des ersten Jagdtages im Bialowitzer Forst bestand aus 31 Wildschweinen, von denen Reichsverweser Horthy sechs Stück erlegt hatte...

Aus Stadt und Land

Monteitag, den 9. Februar 1938.

Berufsberatung für unsere Mädel

Eltern besucht die Berufsberatung des BDM in Altensteig. Der Bund deutscher Mädel führt am morgigen Donnerstagabend um 19.30 Uhr zusammen mit der Berufsberatung...

Zur Berufswahl unserer Mädel

In wenigen Wochen werden je 450 000 Knaben und Mädchen aus den Volksschulen entlassen. Unter Einfluß der Schulabgänger von den Höheren Schulen werden mit Eltern dieses Jahres fast eine Million junge Menschen neu in die Reihen der Schaffenden eingegliedert...

Die Verteilung der Berufsberatung im einzelnen berücksichtigt die körperliche, geistige, charakterliche und talliche Veranlagung des Naturliebenden, seine Neigungen und seine wirtschaftlichen Verhältnisse...

Die meisten Ausichten

Die Frage „Welcher Beruf hat die meisten Ausichten?“ ist heute überflüssig geworden, weil es im Rahmen des gewaltigen Arbeitsprogrammes des Dritten Reiches überhaupt keinen Berufszweig ohne Ausichten mehr gibt...

Das Wort „Berufswahl“ hat heute demgegenüber und angesichts der Pflichten des Einzelnen für die Volksgemeinschaft keine Bedeutung mehr. Ueber dem ganzen Arbeits-einsatz durch Staat und Partei steht das Wort des Führers, daß jede Arbeit ihren Adel in sich trägt.

Die Fastnachtzeit in Altensteig. Die Fastnacht hat längst in deutschen Landen ihren Einzug gehalten. Im Süden und Westen des Reiches sind jetzt die Straßen erfüllt von ausgelassenem Fastnachtstreiben...

Der Schwarzwaldverein veranstaltet am Sonntag, den 27. Februar, für seine Mitglieder einen Familienabend und zwar im Saale des Gasthofes zum „Grünen Baum“...

Was haben wir von „Hilde und 4 PS“ zu erwarten? Wie der Titel schon verrät, muß dieses Lustspiel irgend etwas mit Automobilen oder verwandten Sachen zu tun haben. Das ist in der Tat so...

zusammengedruckt: Lohbush, die junggejellenhaft-verfrorene, „buchhaltende“ Kontorjuele der Firma Deuß und Kellhopp, die äußerst resolute Hundewäscherin, dabei eigentliche Gewinnerin des Tombola-Autos...

Kredithilfe der Sparkassen für den Nachwuchs des Klein- und mittelständischen Handwerks, des Handels und der Landwirtschaft. Diese Kredithilfe soll solchen jungen Handwerkern, Kaufleuten und Bauern Mittel zur Selbständigung bieten...

Tagung der Müllerinnung Ragold-Calm-Neuenbürg. Die Innung hielt am vergangenen Sonntag im Gasthof zur „Schwane“ in Ragold eine Versammlung ab, nachdem bereits in der letzten Woche schon eine solche in Calm abgehalten wurde...

Raubfalle in Calmbach. Zu unserer gestrigen Notiz erhalten wir aus Jägerkreisen folgende Stellungnahme: „Wir jünger Jäger sollen gelegentlich jagdlichen Irrtümern und stillistischen Entgleisungen aufklärend oder belehrend entgegenreten.“

Filmveranstaltungen der Gaufilmstelle im Großkreis Calw. Die Gaufilmstelle Württemberg/Hohenzollern der NSDF führt im Kreis Calw in der Zeit vom 8. bis 27. Februar den Film „Der Herrscher“ u. a. in folgenden Orten vor:

Pfalzgrafenweiler, 8. Februar. („Schwäbisches Hühnerbrot“ wird am 24. Februar von AdF. angeboten werden.) Es ist zwar noch ein gut Stück Wegs bis zum 24. Februar, aber große Ereignisse werfen lange Schatten voraus...

Kohrdorf, 8. Febr. (Tödlicher Unfall.) In der Nähe des Bahnhofes ereignete sich am Sonntagabend ein schwerer Unfall. Der 10jährige Willi Walz sprang auf die Jahrbahn, um dort einen ihm gehörenden Gegenstand zu

holen. Er wurde von einem Stuttgarter Wagen überfahren. Trotz seiner Ueberführung in das Krankenhaus erlag der Junge seinen Verletzungen.

Enzklösterle, 8. Febr. (Kameradschaftsabend.) Vergangenen Samstag hielt die Freiw. Feuerwehr im Gasthaus „Hirsch“ einen Kameradschaftsabend ab. Oberbrandmeister Weidlich sprach über die Bedeutung der Feuerwehr. Des verstorbenen Landesbranddirektor Zimmermann wurde auch in ehrender Weise gedacht. Mit dem Liede vom guten Kameraden war die Ehrung beendet. Bürgermeister Schmid nahm dann die Verpflichtung neuer Mitglieder der Wehr vor. Gemeinsam erklang hierauf das Lied „Ich hab mich ergeben“. Bürgermeister Schmid sprach dann noch einige kurze Worte an die Wehr, wobei er für die treu geleisteten Dienste im vergangenen Jahr dankte. Auch in Zukunft soll die Feuerwehr in echter Kameradschaft ihre Pflicht erfüllen. In dunter Reihenfolge wechselten nun — von der Feuerwehrkapelle vorgetragen — Marsche und Lieder. Rasch flogen die Stunden dahin, die Freiw. Feuerwehr wird aber noch lange des gemüthlichen Beisammenseins gedenken.

Salmbach, Kr. Neuenbürg, 8. Febr. (Eigenartiger Nordberjuch.) Ein 70jähriger Einwohner von Salmbach, der bei seiner Schwiegertochter wohnte, hatte mit dieser schon seit Jahren schwere Meinungsverschiedenheiten. Die ewigen Auseinandersetzungen ließen in dem alten Mann schließlich den teuflischen Plan heranreifen, die ihm unangenehme Schwiegertochter aus dem Wege zu räumen. Mit großer Mühe schleppte er Steine im Gewicht bis zu 5 Kilo auf den Heuboden und wartete, bis die Frau die Scheune betrat. Dann schleuderte er die Steine nach ihr, traf aber schlecht, jedoch sein Opfer nur leichter verletzt wurde. Der Mann wurde nun unter dem dringenden Verdacht des verjuchten Mordes festgenommen.

Stuttgart, 8. Febr. (Tödlia abgestürzt.) Aus Bad Reichenhall wird gemeldet: Beim Abstieg vom Unters-Berg glitt der verheiratete 23jährige Paul Dönkus aus Stuttgart aus und stürzte in eine 60 Meter lange Schneerinne, worauf er auf eine 15 Meter hohe Felswand fiel, sich die Halswirbelsäule brach und sofort tot war. Die Leiche wurde nach Bad Reichenhall verbracht und nach Stuttgart übergeführt.

Sudetendeutsche Kunstausstellung. Die im Kunstgebäude zurzeit ausgestellte große Sammlung von Gemälden, Bildwerken und Zeichnungen sudetendeutscher Künstler erfreut sich eines regen Interesses. Allein am letzten Sonntag haben etwa 1000 Personen die Ausstellung besucht.

Nordheim, Kr. Bradenheim, 8. Febr. (Verhaftet.) Ein erst seit kurzem verheirateter Geschäftsfreisender aus Kuttlingen, der wiederholt Frauen in gemeiner Weise belästigt hat, konnte jetzt festgenommen werden. Noch am letzten Freitag hatte er eine Frau in Nordheim und ein Mädchen aus Nordhausen angefallen und zu vergewaltigen versucht. In beiden Fällen überholte er die Frauen mit seinem Auto, hielt an und wartete das Herannahen der Frauen ab, um sie dann zu belästigen. Erst auf die Hilferufe der Frauen hin ließ er von seinen Opfern ab und ludte das Weite.

Neubau der Württ. Landestreditanstalt

Stuttgart, 8. Febr. Vor einigen Wochen hat die im Jahre 1924 gegründete Württ. Landestreditanstalt, die bisher in der Friedrichstraße 24 ihr Heim hatte, ihren in fast anderthalbjähriger Arbeit fertiggestellten Neubau am Stadgarten bezogen. Ein in weißem Tuffstein erbautes, 48 Meter langes Hauptgebäude mit einem ansehnlichen Rückgebäude hat für die Kanzlei, Konferenz-, Arbeits- und Registratorräume 2300 Quadratmeter Platz geschaffen, wozu noch ein großer Gartenhof und Garagen kommen. Von außen stellt sich das Gebäude als ein Musterbau dar, gibt er doch dem Stadgarten-Haupteingang den architektonischen Abschluß. Es ist ein in sich geschlossener, vorbildlicher Baukörper in schlichter, wirkungsvoller Fassadenführung, zu beiden Seiten von Rundbogentoren ausgezeichnet flankiert. Auch das Innere des Hauses ist modern, zweckmäßig, den Bedürfnissen des 93 Personen umfassenden Betriebes gestaltet und zeigt in allen drei Stockwerken künstlerischen Geschmack und vorbildliche Raumordnung. Jedes Stockwerk hat in der zentral angelegten Eingangshalle überdies wirkungsvolle Wandplastiken bzw. Großbildnisse von Künstlerhand erhalten. Sehr fein ist der Sitzungssaal in Kirschbaum, die leichte, praktische Registratur die Schalterhalle und vor allem der ganz in Holz gehaltene Versammlungssaal im Dachgeschoss mit Teppichboden und Glasmalereien. Wie die ganze Landestreditanstalt, als Vermittlerin zweifeltiger Hypotheken, eine in schwäbischer Gründlichkeit erdachte und schaffende Staatseinrichtung ist, die vorbildlich für das ganze Reich wurde, so ist auch ihr Neubau ein Musterbau, der viel Bewunderung fordert. Aus dem im Spätjahr 1935 ausgeschriebenen öffentlichen Wettbewerb gingen die Architekten Ernst Barth und Stoltefer Laible in Gemeinschaft mit Erwin Hinderer als Sieger hervor. Ihnen wurde auch der Auftrag zur Erstellung des Neubaus erteilt. Sie haben mit der Vollendung des Hauses die Schönheit Stuttgarts bereichert.

50 Wimmig-DS. Aufweis nur noch an 53. Angehörige

Stuttgart, 8. Febr. Mit sofortiger Wirkung tritt eine wichtige Veränderung der Ausweisbestimmungen im Jugendbergsverband in Kraft. Die bisher an alle Jugendlichen bis zum vollendeten 20. Lebensjahr ausgegebenen Mitgliedsausweise für 50 Wimmig-DS. werden künftig nur noch an Mitglieder der DS., des Jungvolks, des BDM. und der DM. ausgegeben. Alle anderen jugendlichen Einzelwanderer haben die Mitgliedskarte zum Jahresbeitrag von 2 RM. zu erwerben.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Deute 20.15 Uhr Turnhalle.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Frauenstaff, Deutsches Frauenwerk, Simmersfeld Donnerstag, 10. 2. 38, 20.00 Uhr Pflichtabend. Die Ortsfrauenstaffleiterin.

NJ., BdM., JV., JM.

NS, Standort Altensteig Deute 20.15 Uhr Anreisen auf dem unteren Marktplatz zum Heimabend (Uniform).

NS, Gef. 28, Standort Simmersfeld Deute 20 Uhr Heimabend im Schulhaus (Uniform). Gef.

NS und BDM, Standort Simmersfeld Deute Mittwoch 8 Uhr Singen im Schulhaus. Unentschuldig fehlt niemand.

Jungmadel-Gruppe 25/126 (Simmersfeld, Hünzbronn, Weuren, Etmannweiler) Deute Mittwoch Heimgangtag im Schulhaus in Simmersfeld. Wer ein Musikinstrument besitzt, bringt es mit (Wandharmonika). Die Gruppenführerin.

Madel-Gruppe 25/126, Simmersfeld Der Standort Simmersfeld hat Donnerstag Sport (Sonne). Hünzbronn Heimabend im Heim, 8 Uhr. Etmannweiler hat erst nächste Woche Heimabend. Die Gruppenführerin.

Geförben Bad Teinach: Friederike Schwinghammer, Gattin des Friedrich Schwinghammer. Freudenstadt: Anna Habisreitering geb. Ziesle, 76 J. alt. — Friederike Wirth geb. Wähler. Ulm: Gottlieb Ohngemach, Gerichtsvollzieher i. R. — Anna Maria Zeeb geb. Kentschler. Breitenberg: Jakob Wahl, Maurer.

Das Wetter

Schwache veränderliche Winde. Vorübergehend stärker bewölkt und teilweise noch Nebel und Hochnebel. Aber auch etwas aufheitend. In Tieflagen etwas ansteigende Temperaturen, aber immer noch Nachtfrost. In Hochlagen des Schwarzwalds zurückgehende Temperaturen. Frohen.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptgeschäftsführer und des antwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Joh. L. Lauf, Altensteig, D.-Aussl.: 1. 1938: 2795. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Rundfunk-Programm Reichssender Stuttgart:

Donnerstag, 10. Februar: 6.00 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Rundfunkzeitliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmitteilungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Fröhliche Morgenmusik, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik mit Bayerischer Sender und Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Musikalisches Interim, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 „Jugend spielt alte Hausmusik“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Feldberggespräch“, 19.45 Zunder der Stimme, 20.30 „Es regnet Geld“, 21.30 „Die großen deutschen Meister“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Deutsche und Wehrmacht-Stimmstimmungen, 22.30 Bolks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen

Die Erklärungen für die Einkommensteuer, Wehrsteuer, einheitliche Gewinnfeststellung, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer 1937 und für die Gewerbesteuer 1938 sind in der Zeit vom 1. bis 28. Februar 1938 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke beim zuständigen Finanzamt abzugeben. Unrichtige oder unvollständige Erklärungen sind unverzüglich nach der Entdeckung zu berichtigen. Die Vordrucke werden z. B. versandt. Altensteig, im Februar 1938. Das Finanzamt.

Versteigerung

Aus dem Nachlaß des Georg Adam Burghardt, Schuhmachers hier kommen am Freitag, den 11. Februar 1938, nachmittags 6 Uhr auf dem Rathaus hier folgende Grundstücke zur freiwilligen Versteigerung: Eine Hälfte an: Geb. Nr. 54: Wohnhaus mit Mauer und Hofraum an der Paulusstraße 2 a 89 qm Parz. Nr. 12: Garten in der oberen Stadt 59 qm ferner: 2/3 an dem unter Geb. Nr. 59 befindlichen Keller Ganz: Parzelle Nr. 1152/6: Ader und Oede in Hohenader 5 a 89 qm Parz. Nr. 1152/5: Ader und Oede dafelbst 6 a 81 qm Altensteig, den 8. Februar 1938. Grundbuchamt: Bezirksnotar Zürn.

Karl Marx, Heilpraktiker Nagold, Marktstraße 9 Homöopathie - Magnetisch-psychologische Behandlung Sprechstunden: Werkt. von 9-11 und 14-19 Uhr „Zugelassen zu privaten Krankentafeln“.

Motorrad 200 ccm, DKW, Bauj. 35 zu verkaufen. Wer? jagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Zwei Säuger-Schweine setzt dem Verkauf aus Georg Gall, Epielberg

Heute abend eintreffend: Fischliet, entgrüet Weitere Fischbestellungen für nächste Woche nehme entgegen. Büchlinge, geräuch. 500 gr 38 „in 5 Pfd.-Kiste RM 1.75 Bismarck, Oelee, Kollmops, Brat Walkhoff Tomaten, Majonaise, Heringe Remulade in 1/2 u. 1 Liter-Dosen bei Chr. Burghardt jr.

Badpapier in Rollen ist zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig

Waren-Eingangsbücher und Waren-Ausgangsbücher sind stets vorrätig und empfängt die Buchhandlung Lauf, Altensteig

Zwerenberg Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Heimgang unserer lieben Mutter Marie Dürr erfahren durften, sagen herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Wir wollen räumen!

Noch einmal im Winterschlussverkauf eine besonders günstige Gelegenheit. Donnerstag, Freitag und Samstag

1000 Reste

auf Tischen aufgelegt. Es gibt Reste in: Kleiderstoffen für Sommer und Winter Mantel- und Kostümstoffen Anzug- und Hosenstoffen Waschsamt und Schürzenstoffen Hemdenstoffen und Flanell Bettlamasten und Wäschtüchern Bettinletts und Bettlitz Wachstücher und Linoleum Stragula und Läuferstoffen Vorhang- und Storesstoffen Handtüchern u.a.m.

Schiller-Benz Aussteuer- u. Bekleidungshaus - Nagold

Zur Anfertigung von Grabreden empfiehlt sich die W. Riekersche Buchdruckerei Altensteig.